

KANDIDATURSCHREIBEN TIMOTHY OESCH



Motivationsschreiben und Kandidatur für den Exekutivgemeinderat der Gemeinde Buchs

Liebe Genossinnen* und Genossen*,

Aufbruchstimmung ist die Devise: Die Partei für alle statt für wenige bemüht sich, ihre Mitglieder dafür zu mobilisieren, eine linke Bewegung ins Leben zu rufen, wie sie die Schweiz noch nie gesehen hat. Auf nationaler Ebene haben wir Sozialdemokrat*innen schon lange nicht mehr so viel gewonnen, wie in letzter Zeit. Doch auch in den Kantonen und den Gemeinden muss der Stein ins Rollen kommen. Wir müssen der bürgerlich national-konservativen Hegemonie endlich eine Gegenpol setzen. Wir müssen unsere Themen in den Sektionen bewirtschaften, linke Grundsätze und rote Linien setzen. Und wir müssen uns dafür einsetzen, dass es uns gelingt, in einer Zeit der Neuorientierung und Politisierung den Anschluss nicht zu verpassen. Darum, liebe Genossinnen* und Genossen*, bitte ich euch, meine Kandidatur für den Exekutivgemeinderat in Buchs zu unterstützen.

PERSONA TIMOTHY OESCH

Mein Name ist Timothy Oesch, ich bin 18 Jahre jung und seit einigen Jahren politisch aktiv. Die Anfänge meiner politischen Karriere fanden in der Mittelschule als Vorstandsmitglied der grundsätzlich apolitischen Schülerorganisation der Kantonsschule Zürich Nord statt. Als naiver, unerfahrener, junger Schüler versuchte ich damals, den Schüler*innen eine Stimme zu geben, indem ich beispielsweise mehr Transparenz zwischen verschiedenen Gremien der Schulleitung und des Lehrer*innenkonvents und den Schüler*innen, ein Mitspracherecht bei langfristigen, schulinternen Projekten und Einsitz in die Mitgestaltung des Rahmenlehrplan 21 forderte. Viele diese Forderungen blieben vorerst erfolglos, denn Schulen sind träge und sehen keine Notwendigkeit des Einbezugs der Lernenden. Doch nach fast fünf Jahren der Hartnäckigkeit haben die Mittelschülerinnen und Mittelschüler des Kantons Zürich nun einen Einsitz in der bildungsrätlichen Kommission «Mittelschulen» und in den meisten Kantonsschulen, inklusive der Kantonsschule Zürich Nord, ein Mitspracherecht in den bestimmenden Gremien: Ein Ziel, welches ich mit Hilfe hunderter weiterer Schüler*innen erreicht habe.

Die schulpolitische Arbeit war mir jedoch rasch nicht mehr genug und ich begann meine Karriere bei den Jungsozialist*innen des Kantons Zürich, vorerst als Sympathisant, der oftmals an Aktionen und Veranstaltungen der JUSO teilnahm. Doch dann platzte mir der Kragen: Das neue Nachrichtendienstgesetz, welches aus vielen Teilen der Schweiz mehr als nur etwas Zustimmung erhielt, war der ausschlaggebende Punkt, der für mich bedeutete, die politische Arbeit in vollen Zügen zu beginnen: Ich stand als kleiner 15-Jähriger auf den Strassen Zürichs und versuchte, die Menschen zur Referendumsunterschrift zu bewegen. Ich erlitt Rückschläge, stritt mit Passant*innen über die freiwillige Aufgabe der Freiheit zugunsten der Sicherheit, eine Gleichung die mitunter ich für absolut sinnbefreit halte, und erhielt sogar einen Mittelfinger direkt in mein Gesicht gestreckt. Die politische Arbeit auf den Strassen ist hart und vergibt jedermann keine Fehler: Und dennoch bitte ich euch, mit mir die Stimmbevölkerung Buchs' auf den Strassen, an Dorffesten und in den Beizen zur Wahl zu motivieren.

THEMEN

Die Wahl in einem Dorf wie Buchs basiert auf Personen: Bekanntheit und Sympathien zu jeder und jedem einzelnen Bewohner bedeuten den klaren Wahlsieg, selbst wenn die Positionen des oder der Kandidierenden unklar, nicht bekannt oder dem Grossteil der Stimmbürger*innen nicht entsprechend sind. Und dennoch sind wir Sozialdemokrat*innen Ideolog*innen: Wir kämpfen für unsere Positionen, stehen hinter ihnen und werden keinesfalls von ihnen abrücken. Deshalb, liebe Genoss*innen, möchte ich euch meine Werte darlegen.

Demokratie stärken!

Das Privileg der Geburt in ein Land wie die Schweiz ist ein enormes: In keinem anderen Land kann ein rechtlich mündiger Mensch so viel mitbestimmen wie wir Schweizer*innen. Doch viele Aspekte demokratischer Grundsätze können auf kommunaler Ebene verbessert werden: So spreche ich beispielsweise von der Verbesserung des derzeitigen exekutiv-legislativ Systems. Die jetzigen Gemeindeversammlungen sind nicht nur schlecht, sondern meistens auch nur von Menschen im Rentenalter, welche es sich leisten können, donnerstagabends nach 19.30 Uhr an eine Versammlung der Gemeinde zu gehen, besucht. Welcher junge Mensch, der seinen Alltag mit meist harter Arbeit bis möglicherweise 19.00 Uhr verbringt, denkt sich an einem solchen Abend, dass es nichts Besseres als die Rechnungsprüfungsgemeindeversammlung der Gemeinde Buchs gibt? Ausserdem ist es absolut unzumutbar, dass die Kommunikation beispielsweise der Dokumentation zu solchen Versammlungen nur sehr schlecht, ab und an sogar gar nicht funktioniert. Die Stimmbevölkerung hat ein Anrecht darauf zu erfahren, welche Aktualitäten derzeitig im Gemeinderat besprochen werden und wie die Abrechnung, die an der Gemeindeversammlung verabschiedet werden sollte, aussieht und dies im Voraus, nicht erst am Abend der Versammlung.

Ein weiterer Punkt, der in diese Sparte fällt, ist die Konstituierung des aktiven Wahl- und Stimmrecht auf kommunaler Ebene für Ausländer*innen mit einem Ausweis der Kategorie C. Meine Überzeugung ist es nämlich, dass ein Mensch, welcher hier sein Geld verdient, seine Steuern hier zahlt, sich hier niedergelassen und seine Existenz in dieser Gemeinde aufgebaut hat, die Rechte und Pflichten eines*r jeden Stimmbürger*in wahrnehmen dürfen sollte.

Jugend mobilisieren!

Die gesellschaftliche Zukunft liegt in den Händen der Jugendlichen. Viele Entscheidungen, die heute getroffen werden, betreffen die junge Generation von heute oder die Generation von morgen. Und nichtsdestotrotz sind es genau diese Gruppen, welche sich am politischen Prozess am wenigsten beteiligen. Und weshalb? Sind die Jugendlichen von heute wirklich politikverdrossen? Ich wage zu behaupten, dass dies ein Fehlschluss ist: Denn der Grund für die Nichtpartizipation ist keines falls Verdrossenheit, sondern schlechte Information! Es muss eines der Ziele einer Gemeinde sein, dass die junge Bevölkerung sich am politischen Prozess beteiligt!

Umweltschutz ausbauen!

Auch eine ländliche Gemeinde wie Buchs kann ihren Beitrag zu einer ökologischeren und nachhaltigeren Politik leisten. So ist es meiner Ansicht nach richtig darüber zu diskutieren, welchen Stellenwert der Heimatschutz hat, wenn dieser in Konflikt mit ökologischen Optimierungsmassnahmen steht.

Auf diese Eckpunkte und viele mehr, Genossinnen* und Genossen, möchte ich mich mit euch im nächsten halben Jahr fokussieren. Lasst uns gemeinsam wieder einen Mandatssitz im Furtal gewinnen. Venceremos!

Solidarisch,

Timothy Oesch